



Association for *Fachdidaktik* - Dachverband
der Fachdidaktischen Fachgesellschaften

**Gesellschaft
für Fachdidaktik e.V.**

Prof. Dr. Friederike Korneck
Vorstand der GFD

Max von Laue-Str. 1
60438 Frankfurt/M.

Tel. +49 69 798-46454
kerstin.kremer@uni-giessen.de
korneck@em.uni-frankfurt.de
<http://www.fachdidaktik.org>

16. Juli 2026

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt

Referat II A 4 – Wissenschaftssystem und Wissenschaftliche Karriere

Heinemannstraße
253175 Bonn

per Email: wisszeitvg@bmfr.bund.de

**Stellungnahme der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD) zur Novellierung des
Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG):
Berücksichtigung der Spezifika fachdidaktischer Karrierewege in der WissZeitVG-
Novelle**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zuge der aktuellen Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) wurden zahlreiche wissenschaftliche Fachverbände zur Abgabe von Stellungnahmen aufgefordert. Die auf der Ministeriumswebseite veröffentlichten Beiträge zeigen jedoch, dass die Fachdidaktiken als eigenständige Forschungsdisziplinen bisher nicht berücksichtigt wurden. Für die Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD), Dachverband von über 30 fachdidaktischen Fachgesellschaften (<https://www.fachdidaktik.org/>), ergeben sich daraus dringende Handlungsbedarfe, die wir Ihnen im Folgenden vorlegen.

I. Anhörung fachdidaktischer Verbände

Die GFD fordert das BMFTR auf, die fachdidaktischen Verbände in das Gesetzgebungsverfahren einzubinden und deren Stellungnahmen zu berücksichtigen.

Begründung: Die auf der BMFTR-Website gelisteten Stellungnahmen thematisieren bisher nicht die spezifischen Qualifikationswege fachdidaktischer Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen. Da die fachdidaktische Forschung und Lehre Besonderheiten aufweisen, die sich grundlegend von anderen Disziplinen unterscheiden (vgl. Punkte II und III), drohen Nachwuchsforschenden in den Fachdidaktiken erschwerte Bedingungen und Nachteile in der Qualifikation sowie höhere Hürden für das Erreichen von Dauerstellen.

**II. Anerkennung der des Vorbereitungsdienstes als nicht-befristungsrelevante
Qualifikationsphase**

Die GFD fordert, in der novellierten Fassung des WissZeitVG festzulegen, dass der Vorbereitungsdienst kein Teil der durch das Gesetz befristeten Qualifikationsphasen darstellt. Gleichzeitig muss diese Praxiszeit in anderen Kontexten – etwa bei der Berechnung von Erfahrungsstufen in Einstellungsverfahren – anerkannt werden.

Begründung: Fachdidaktische Karrierewege erfordern mehrfache Qualifikationen: Ein Lehramtsstudium mit mindestens einem, oft zwei Fächern, eine Promotion in der Fachdidaktik (vor oder nach dem Vorbereitungsdienst), mehrjährige Praxisphasen (z. B. Schulpraktika, Referendariat, Unterrichtstätigkeit).

Diese zweiphasige Struktur (Wissenschaft und Praxis) führt zu variablen Zeitverläufen, die im aktuellen WissZeitVG nicht abgebildet sind.

Die Praxisausbildung ist keine wissenschaftliche Qualifikationsphase, sondern eine berufsrechtliche Voraussetzung für die spätere Forschungstätigkeit (z. B. bei Schulstudien oder der Ausbildung von Lehramtsstudierenden).

III. Anpassung der Befristungsregelungen an fachdidaktische Karrierewege

Die GFD fordert, dass das WissZeitVG – analog zu Regelungen für Jura, Medizin oder Teile der Psychologie – Vorkehrungen trifft, die verhindern, dass die zusätzlichen Anforderungen und abweichenden Zeitstrukturen fachdidaktischer Karrierewege zu einem erzwungenen Karriereabbruch führen.

Begründung: Fachdidaktiker*innen müssen mehrdimensionalen Qualifikationsanforderungen genügen, indem sie Expertise in mindestens drei Bereichen nachweisen: Fachdidaktik (eigenständige Disziplin mit eigenen Forschungsparadigmen), Bezugswissenschaften (z. B. Mathematik, Biologie, Geschichte), Erziehungs- und Bildungswissenschaften sowie Praxisfelder (Schule, Lehrer*innenbildung).

Der Schulbetriebsrhythmus (Ferien, Lehrpläne) kollidiert mit universitären Forschungsphasen und erzeugt damit zeitliche Konflikte während den Qualifikationsphasen. Da die Betreuung von Schulpraktika und Unterrichtstätigkeiten oft in vorlesungsfreie Zeiten fallen, reduzieren diese die Zeit für Forschung. Zudem erhöht die geringere (kapazitätswirksame) Vergütung für praxisnahe Lehrtätigkeiten (z. B. Betreuung von Schulpraktika) den Zeitaufwand für die Lehre ohne entsprechende Anrechnung.

Fachdidaktische Forschung leistet einen zentralen Beitrag mit gesellschaftlicher Relevanz zur Bewältigung aktueller Herausforderungen (Digitalisierung, Inklusion, Fachkräftemangel). Ein Abbruch von Karrieren aufgrund starrer Befristungsregeln würde diese Forschung langfristig schwächen.

IV. Bedeutung der Fachdidaktik als Wissenschaftsdisziplin

Die Fachdidaktiken sind keine „Anwendungswissenschaften“, die lediglich Erkenntnisse der Bezugswissenschaften für den Unterricht aufbereiten. Vielmehr handelt es sich um eigenständige Disziplinen mit folgenden Forschungsschwerpunkten:

- Theorie und Empirie fachlichen Lernens (Ziele, Bedingungen, Formen, Wirkungen),
- Professionalisierung von Lehrkräften (Ausbildung, Fortbildung, Evaluation),
- Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen in sich wandelnden Gesellschaften (z. B. durch Digitalisierung oder demografische Veränderungen).

Die Komplexität dieser Forschung erfordert eine mehrfache Qualifikation, die über rein akademische Abschlüsse hinausgeht. Nur so können Fachdidaktiker*innen:

- interdisziplinär zwischen Bezugswissenschaft, Pädagogik und Praxis vermitteln,
- innovative Forschungsansätze entwickeln (z. B. zur Kombination von Theorie und Schulalltag),
- Lehramtsstudierende adäquat auf die Herausforderungen moderner Bildung vorbereiten.

V. Zusammenfassung der Kernforderungen

- **Nachholende Beteiligung:** Einbindung der GFD und fachdidaktischer Verbände in das laufende Gesetzgebungsverfahren.
- **Praxisausbildung nicht befristen:** Klarstellung, dass Vorbereitungsdienst und Schulpraxis keine Qualifikationsphase i. S. d. WissZeitVG sind, aber in anderen Kontexten (z. B. Besoldung) anerkannt werden.
- **Flexible Befristungsregeln:** Anpassung des WissZeitVG an die mehrdimensionalen und variablen Karrierewege der Fachdidaktik, um erzwungene Abbrüche zu vermeiden.

Die GFD steht für einen Austausch gerne zur Verfügung und bietet an, in einem persönlichen Gespräch oder einer Anhörung, die genannten Punkte weiter zu erläutern. Wir sind überzeugt, dass eine Berücksichtigung der fachdidaktischen Perspektive die Qualität der WissZeitVG-Novelle verbessern und zu fairen Rahmenbedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs beitragen würde.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Dr. Friederike Korneck
Vorstandsvorsitzende der GFD



Prof. Dr. Kerstin Kremer
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
der GFD



Prof. Dr. Andreas Körber
Beisitzer im Vorstand der GFD



Prof. Dr. Lena Heine
Beisitzerin im Vorstand der GFD



Prof. Dr. Christoph Bräuer
Schatzmeister der GFD